



Benediktinerinnenabtei
Sankt Hildegard

Jahresrundbrief

Advent 2023 - Advent 2024



Liebe Verwandte,
liebe Freundinnen und Freunde unserer Abtei,

das vergangene Jahr stand für uns Schwestern von St. Hildegard besonders spürbar im Zeichen unseres Zukunftsprozesses, auf dem wir schon seit Längerem unterwegs sind, um tragfähige Pläne für die Nutzung unserer Gebäude und unser zukünftiges gemeinschaftliches Leben zu entwickeln. Zu Beginn des Advents stellte Sr. Katharina das Kirchenjahr unter die große Zusage des Auferstandenen aus dem Matthäusevangelium: „Ich bin mit euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,20). Sie gilt für unsere Welt und unser Leben im Ganzen, aber in vielen kleineren und größeren Ereignissen, den schönen und den schweren, konnten wir auch in diesem Jahr schon Gottes Nähe und Hoffnung stiftende Treue erfahren. An diesen Ereignissen und am Leben unserer Gemeinschaft im Jahr 2023/24 möchten wir Ihnen und euch gern Anteil geben.

Gleich zu Beginn sei eine besonders bedeutsame Nachricht des Jahres vorweggenommen, die uns am 10.7., pünktlich zum Vorabend des Benediktsfestes, erreichte: Aus über 100 Bewerbungen wurde unsere Abtei als eines von 17 Projekten zur Aufnahme in das **Förderprogramm Nationale Projekte des Städtebaus** des Bundesbauministeriums ausgewählt. Das bundesweite Programm mobilisiert nun 3 Millionen Euro, um ein Gesamtkonzept für unsere Abtei zu erstellen und die ersten Schritte einer ressourcenschonenden baulichen Weiterentwicklung umzusetzen. Ziel ist es, Mitnutzungen zu ermöglichen und so unsere Gemeinschaft als lebendiges Zentrum für Kultur und Spiritualität im Rheingau zu erhalten. Unsere Freude und Dankbarkeit über diese immense Zusage sind groß und wir danken allen, die durch ihre Vorarbeit und Unterstützung zu diesem großartigen Erfolg beigetragen haben, insbesondere dem Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, Sandro Zehner, der Stadt Rüdesheim mit Bürgermeister Klaus Zapp, den Bürgermeistern der Anrainer-Städte und -Gemeinden sowie mehreren Bundestagsabgeordneten verschiedener Parteien. Die offizielle Übergabe des Förderbescheids an unsere Abtei und die Stadt Rüdesheim fand am 19.11. in Berlin statt.

Hinweise auf mögliche Interessent:innen an einer Mitnutzung unseres Hauses nehmen wir übrigens weiterhin gern entgegen! Gesucht wird ein Ankermieter, der in der Lage ist, unsere Flächen – allein im Souterrain ca. 1.500m² – so wirtschaftlich zu nutzen, dass wir von den

Mieteinnahmen unser Kloster auf Dauer erhalten können. Für verschiedene Nutzungsarten, die zu unserem klösterlichen Leben in anderen Teilen des Gebäudes passen, sind wir offen.

Unser besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr Ulrike Rose und Paula Oster vom Büro *kulturräume.gestalten*. Sie begleiten uns weiterhin fachkundig und engagiert auf dem Weg der Zukunftsentwicklung.

Advent/Dezember

Aufgrund der Kälte in unserer schönen, aber leider so schlecht beheizbaren Kirche feierten wir ab dem Advent einen Teil unserer **Gebetszeiten im Konventzimmer**. Schon seit einigen Jahren sind wir auf der Suche nach dem geeignetsten Ort, um unsere Liturgie auch im Winter feierlich und dennoch in gesundheitlich und energetisch verantwortbarer Weise zu feiern. Dabei hoffen wir, dass die äußerliche Beweglichkeit, die die Bedingungen unseres Hauses uns immer wieder abverlangen, uns auch geistlich weiterhin fit halten!

Januar

Das neue Jahr begann für uns äußerst „positiv“: Von Silvester bis Ende Januar war ein Großteil der Gemeinschaft von einer **Coronawelle** betroffen, wobei zeitweilig bis zu 15 Schwestern gleichzeitig die Zelle hüten mussten. Mit viel Flexibilität in unseren Abläufen und Sorge füreinander meisterten wir diese Zeit und sind dankbar, dass es keine schweren Verläufe gab.

Im Rahmen unseres Zukunftsprozesses fand bei uns am 26.1. ein erster **Runder Tisch** statt, zu dem wir ausgewählte Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie langjährige Freund:innen unseres Hauses eingeladen hatten, Dabei wurden viele Ideen zu Kooperationen und Fördermöglichkeiten entwickelt, denen wir im Lauf des Jahres nachgingen.

Ende Januar erschreckten uns die Nachrichten über die Erstarkung rechtsnationaler Ideologien in unserem Land. Um unsere gesellschaftliche Verantwortung als Christinnen wahrzunehmen und uns mit den vielen Menschen in Deutschland zu solidarisieren, die in diesen Tagen für den Schutz der Demokratie und der offenen Gesellschaft auf die Straße gingen, nahmen wir am 26. und 27.1. mit jeweils kleinen Abordnungen an **Demonstrationen gegen Rechtsextremismus** in Geisenheim und

Bingen teil. Der Einsatz aller Beteiligten für Vielfalt und Demokratie in unserem Land beeindruckte uns sehr und wir sind besonders denen dankbar, die diese großen Veranstaltungen in kürzester Zeit auf die Beine gestellt haben.

Wir demonstrierten aber nicht nur mit den Füßen: Von Sr. Raphaela erschien im Januar in den *Stimmen der Zeit* ein Aufsatz darüber, warum Heinrich Heine der Lieblingsdichter der Deutschen – und nicht der AfD! – sein sollte. Ihre Gedanken zu diesem Thema wurden auch in einem Podcast des MDR zum 200. Jahrestag von Heines Harzreise aufgegriffen, der im Oktober unter dem Titel „Der Brocken ist ein Deutscher“ – Harry Heines Reise durch den Harz“ erschien.

Februar

Im Februar wurde die bereits im Oktober 2023 aufgezeichnete **Sendung „Bares für Rares“** ausgestrahlt, in der Sr. Thekla und Sr. Mirjam unseren Lochplattenspieler verkauften. Den Erlös von 500 € spendeten wir der Straßenambulanz der Caritas und der Missionsärztlichen Schwestern in Frankfurt und freuten uns über die vielen netten Rückmeldungen, die uns zur Sendung erreichten.

März

Am 3.3. begann die Reihe unserer drei jährlichen **Hildegard WeinWalks**, die weiterhin großen Anklang finden. An allen Terminen waren Sr. Thekla, Wolfgang Blum und thematisch wechselnde Referent:innen mit jeweils ca. 80 weininteressierten Wandersleuten unterwegs zu den Themen „Hildegard und die Frauen“, „Hildegard und die Männer“ und „Hildegard und die Menschen“. Der Dreiklang von Wandern, Wein und Impulsen zur heiligen Hildegard wird auch im nächsten Jahr an drei Terminen fortgesetzt.

Vierbeinigen Zuwachs erhielt unsere Gemeinschaft Mitte März, als ein aus dem Tierheim **adoptierter Igel** in unseren Mariengarten einzog. Da er dort seitdem besonders eifrig Schnecken vertilgt, haben wir ihm die Probezeit des Noviziats erlassen.

Am Benediktsfest, 21.3., wurde uns durch die Leiterin des Ortskuratoriums Wiesbaden der *Deutschen Stiftung Denkmalschutz* eine Bronzeplakette verliehen. Sie weist auf die Förderung der **Sanierung unserer Kreuzgangfenster** hin, über die wir im vorigen Jahr berichtet haben,

und wurde am Aufgang zum Kirchplatz an einem besonders schönen Platz angebracht.

Der zweite Bauabschnitt der Fenstersanierung fand von August bis Oktober statt. Dabei wurden die bauzeitlich doppelt verglasten Fenster der Bibliothek und des Kreuzgangs rund um den Kreuzgarten restauriert, sodass das originale Eichenholz der Fenster nun weitere 120 Jahre überdauern kann. Zur energetischen Ertüchtigung wurden Schlaufdichtungen eingepasst und die bisher nur einfach verglasten Gangfenster des Souterrains rund um den Kreuzgarten erhielten zusätzlich eine Duplo-Verglasung. Wir danken den Mitarbeitern der Tischlerei Kremer aus Villmar für ihre überaus kompetente Arbeit und ihre so freundliche und rücksichtsvolle Präsenz bei uns im Haus!

Im Juli, aber ebenfalls mit Datum vom Benediktsfest, erreichte uns die freudige Nachricht, dass unser Antrag auf Bezuschussung unserer **Dachsanierung** durch das Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes bewilligt wurde. Für die Jahre 2025 und 2026 sind uns dadurch insgesamt 300.000 € für die Neueindeckung der letzten noch nicht sanierten Schieferdächer zugesagt. Auch über diese Unterstützung freuen wir uns sehr und wissen uns erst recht verpflichtet, alles zu tun, um unser Kloster(-leben) an diesem Ort zu erhalten. In diesem Zusammenhang gilt **Sr. Klara** unser besonderer Dank für ihr Engagement bei der aufwendigen Erstellung und fristgerechten Einreichung unserer vielfältigen Bauanträge und Verwendungsnachweise in diesem Jahr!

April

Am 15.4. fand ein **Betriebsausflug unserer Mitarbeitenden** mit einigen Mitschwestern zum Kloster Eberbach statt. Die zwei verschiedenen Führungen, die gemeinsame Stärkung bei Kaffee und Kuchen und der Ausklang mit einem Glas Wein boten den Rahmen für einen rundum gelungenen Tag.

Während der Vesper desselben Abends stürmte es so gewaltig, dass unsere große **Kastanie** am sogenannten Rekreationsplatz im Garten vom Wind abgedreht wurde. Zwar war zu dieser Zeit zum Glück niemand mehr draußen unterwegs, aber der Verlust dieses traditionsreichen Baumes, der etwa 100 Jahre lang Generationen von Schwestern Freude und Schatten gespendet und viele Erinnerungen geprägt hat, bewegte uns sehr.

Am Abend des 18.4. hielt **Sr. Raphaela** in der renommierten Buchhandlung Böttger in Bonn einen Vortrag über ihre Dissertation zum Frühwerk von Heinrich Heine. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und fand sogar Erwähnung im überregionalen Feuilleton des Bonner Generalanzeigers.

Gern hätten wir am 25.4. den 70. Geburtstag und 40. Professtag unserer verstorbenen **Äbtissin Clementia** Killewald gefeiert, derer wir an diesem Tag in besonderer Dankbarkeit gedachten.

Als vorgezogenes Namenstagsgeschenk für Sr. Katharina unternahmen wir am 28.4. einen **Konventausflug** zur Marienkirche in Aulhausen, deren Ausgestaltung durch Künstler:innen mit Beeinträchtigung uns Frau Schade in einer eindrücklichen Führung näherbrachte.

Mai

An Christi Himmelfahrt, dem 9.5., begingen wir voll Freude und Dankbarkeit den **65. Professtag von Sr. Maria-Agnes**, der Seniorin unserer Gemeinschaft. Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst feierten wir mit ihrer großen Familie im Refektorium weiter. Danach wurde eine Klosterführung angeboten, bevor uns Familie Dollwet am Nachmittag noch, wie es bei ihnen guter Brauch ist, mit einem reichhaltigen selbstgebackenen Kuchenbuffet verwöhnte.

Sr. Katharina würdigte in einer Festansprache das lange, in Gott verwurzelte und doch immer bewegliche klösterliche Leben von Sr. Maria-Agnes und zitierte dabei auch aus den Annalen, in denen sie schon zu ihrer Noviziatszeit als „Perle“ der Gemeinschaft bezeichnet wurde. Dieser Einschätzung können wir uns nur anschließen, danken Gott für das Geschenk unserer lieben Sr. Maria-Agnes und ihr selbst für ihr Vorbild und ihren Einsatz durch die Jahrzehnte. Auch die Jubilarin selbst ließ es sich nicht nehmen, noch eine Dankesrede zu halten, und bekam zur besonderen Pflege einen Setzling unseres umgestürzten Kastanienbaums überreicht.

Am 10.5., dem **Jahrestag der Heiligsprechung Hildegards**, eröffneten wir die diesjährige Hildegard-Saison mit einer feierlichen deutschen Vesper, die zahlreiche Gäste aus Eibingen, Bingen und Bingerbrück mit uns in unserem Chorgestühl feierten. Im Anschluss pilgerten wir, begleitet von Hildegard-Impulsen an den neugepflanzten Bäumen, zur Wallfahrtskirche hinab, wo es

nach dem Abschluss am Schrein der hl. Hildegard noch ein gemütliches Beisammensein gab.

Ein weiteres besonders freudiges Ereignis des Jahres war die **Einkleidung** unserer Postulantin Judith Maurer vor der 1. Vesper von Pfingsten am 18.5.: Als **Sr. Johanna** setzt sie jetzt ihren klösterlichen Weg in unserer Gemeinschaft fort. Unser Noviziat, zu dem neben Sr. Johanna noch Sr. Paula gehört, kommt nun also äußerlich einheitlicher daher, bereichert uns aber – wie es sich für unsere Gemeinschaft gehört – durch umso mehr persönliche Vielfalt.

Nach Pfingsten erprobten wir eine **neue Tagesordnung**, die wir im Sommer dann dauerhaft beschlossen: Werktags feiern wir unsere Laudes nun um 6 Uhr und die Messe um 8 Uhr, sonntags die Laudes um 7 Uhr und die Messe um 9 Uhr.

Am 25.5. hielt unsere Archivarin **Sr. Klara** in Bingen im Rahmen eines Symposions zum Reliquiar des hl. Rupertus einen Vortrag zum Thema „**Der Schrein der hl. Hildegard und weitere heute zugängliche Hildegardreliquien**“. Ihre sehr interessanten Ausführungen werden im nächsten Jahr auch an einem der Vortragsabende der St. Hildegard-Akademie zu hören sein.

Juni

Die Stadt Rüdesheim feierte in diesem Jahr ihr 950-jähriges Bestehen, da zum Jahr 1074 die Kernstadt Rüdesheim erstmalig urkundlich sicher nachgewiesen werden kann. Am 16.6. besuchten einige Schwestern die vom Stadtarchiv zu diesem Anlass eingerichtete **Ausstellung „950 Jahre Rüdesheim“** in der früheren Asbach-Brennhalle, an der auch unsere Laden-Mitarbeiterin Isabelle Störtländer mitgewirkt hatte. Wir danken herzlich für die sehr interessanten Einblicke in die Stadtgeschichte! Ebenfalls anlässlich des Jubiläums lud die Stadt Rüdesheim am Abend des 21.6. zu einem **Stadtfest** rund um das Niederwalddenkmal ein, an dem rund 1.000 Bürger:innen teilnahmen, darunter natürlich auch eine Delegation von uns Schwestern. Nach einem gewittrigen Tag war es ein lauer Sommerabend bei herrlichem Sonnenschein, mit vielen Begegnungen und einem Feuerwerk zum krönenden Abschluss.

Ende Juni beging Sr. Lydia ihren 65. Geburtstag und leitete damit eine ganze Reihe halbrunder und runder **Geburtstage** in diesem Jahr ein: Sr. Petra wurde ebenfalls

65, Sr. Andrea 60, Sr. Scholastica 75, Sr. Dominica 80 und Sr. Maura 50 Jahre alt. Auch unsere frühere Mitschwester Sr. Barbara wurde 50. Wir danken mit ihnen allen für Gottes Treue während dieser Jahre und wünschen ihnen auch weiterhin gesegnete Lebenswege unter seinem Schutz!

Auch in diesem Jahr fanden sehr vielfältige Konzerte in unserer Klosterkirche statt. Als besonderes Highlight waren wir am 25.6. wieder Veranstaltungsort des **Rheingau Musikfestivals**: Die schwedische Gruppe *Kraja* begeisterte mit Nordic Folk a cappella. Wir freuten uns über die vielen Gäste, die die Musik und das Ambiente bei uns sichtlich genossen.

Mehrere **Studierendenprojekte** inspirierten im Lauf des Jahres unseren Zukunftsprozess:

Ab Jahresanfang erarbeiteten sechs Studierende des Fachbereichs Kunst/Innenarchitektur der Hochschule Mainz unter der Leitung von Prof. Andreas Kaiser Konzepte für ein mögliches Kolumbarium in unserer Krypta. Am 27.6. präsentierten sie ihre Entwürfe, die sie auch jeweils in Modellen plastisch dargestellt hatten, in unserem Kunstkeller, wo sie danach noch für einige Wochen öffentlich ausgestellt waren. Zwar ist der Bau eines Kolumbariums bisher nur eine Idee unter vielen im Blick auf die zukünftige Nutzung unseres Gebäudes und weitergehende Entscheidungen können wir erst treffen, wenn der Gesamtprozess fortgeschritten ist. Dennoch freuten wir uns über die vielfältigen und anregenden Konzepte der Studierenden, die unsere Überlegungen sehr bereichert haben.

Parallel dazu fand von April bis Juli ein zweites Projekt statt: Studierende des Bachelor-Studiengangs Baukulturerbe der Hochschule RheinMain in Wiesbaden erarbeiteten unter der Leitung des Architekten Prof. Dr. Cristian Abrihan, Professor für Projektmanagement und -entwicklung im historischen Kontext, Ideen für eine Umnutzung freiwerdender Flächen in unserem Haus. Gleichzeitig untersuchten Studierende des Master-Studiengangs „Real Estate“ um Prof. Dr.-Ing. Christoph Drees das Kloster unter energetischen und wohnqualitativen Gesichtspunkten. Ihre Ergebnisse stellten beide Gruppen am 17.7. den Professoren und unserer Gemeinschaft vor. Auch diese Präsentation erbrachte viele interessante Ideen und Perspektiven und wir waren beeindruckt, mit wie viel Engagement und Einfühlungsvermögen sich die Studierenden in unsere Räume „hineingedacht“ hatten.

Am 30.6. feierten wir rauschend die **Goldprofess unserer Sr. Hiltrud** mit vielen Gästen aus dem ganzen Rheingau und weit darüber hinaus. Nach dem Gottesdienst waren alle zum Eintopf an die Festtafel in unserem Kreuzgang eingeladen. Daran schlossen sich wieder die Möglichkeit einer Hausführung und ein reichhaltiges Kuchenbuffet an. In der Abendrekreation hatten wir dann noch im kleinen Kreis die Gelegenheit, Sr. Hiltruds Nichten kennen zu lernen und einiges aus ihrem Lebens- und Berufsalltag in Jerusalem und Berlin zu erfahren. Schon in der Woche vor ihrem Fest hatte Sr. Hiltrud im Kreis von uns Schwestern eine kleine gewohnt dynamische Dankesrede gehalten. Wir sind froh, dass sie mit ihrem Temperament unsere Gemeinschaft bereichert und uns immer wieder zeigt, dass lange monastische Erfahrung und lebendige Frische keine Gegensätze sind.

Juli

Die Vorsitzende der Göttinger Jüdischen Gemeinde, **Jaqueline Jürgenliemk**, war am 3.7. in unserer Rekreation zu Gast und sprach mit uns über die Situation und konkrete Sorgen ihrer Gemeinde, den zunehmenden Antisemitismus in Deutschland und den Konflikt im Nahen Osten, wobei sie auch aus ihrer eigenen Biografie und vom Schicksal ihrer Vorfahren in der Zeit des Nationalsozialismus erzählte. Eine besondere Ehre und Freude war es für uns, dass sie die Rekreation am Ende mit einem Gebet beschloss.

Freudige Ereignisse im Kloster **Marienrode**, das von unserer Gemeinschaft gegründet wurde, sind für uns immer ein Grund zu besonderer Mitfreude. So fuhr Sr. Paula am 7.7. doppelt gern zur **Feierlichen Profess** von **Sr. Theresia Bugla**, der sie schon lange aus gemeinsamer Noviziatszeit verbunden ist. Auch an der Feierlichen Profess von **Br. Bonifatius Barz** im Kloster **Nütschau** im Februar hatte sie teilgenommen und ist dankbar für die Verbundenheit innerhalb der „nachwachsenden“ benediktinischen Generation.

Am 9.7. stellte **Mona Peuker** von der Hochschule Geisenheim uns Schwestern ihre **Bachelor-Arbeit im Fachbereich Landschaftsarchitektur** vor, die sich mit der Vielfalt an Pflanzen und Tieren in unserem Klostergarten beschäftigte. Ihre Erkenntnisse beeindruckten uns ebenso wie ihre große Leidenschaft für ihr Fachgebiet. Gemeinsam mit ihr und ihrer betreuenden Professorin Ilona Leyer tauschten wir uns im Anschluss noch über ver-

schiedene Themen rund um Garten, Klimawandel und Naturschutz aus, sodass es ein rundum interessanter und inspirierender Nachmittag wurde.

Hohen **Besuch aus Rom** gab es für uns Mitte Juli: Der scheidende Abtprimas Gregory Polan, Vorsitzender der weltweiten Benediktinischen Konföderation, und P. Bernhard Eckerstorfer, Rektor der Hochschule Sant' Anselmo, waren für einige Tage unsere Gäste.

Über die Wahl von **Jeremias Schröder** aus St. Ottilien als Nachfolger von Abtprimas Gregory am 14.9. freuten wir uns sehr und sind gespannt, welche neuen Impulse seine Amtszeit für unsere weltweite benediktinische Gemeinschaft setzen wird und wie insbesondere die Rolle der Frauenklöster gestärkt werden kann.

Vom 29.7.-2.8. nahmen Sr. Raphaela, Sr. Paula und Sr. Johanna an der jährlichen **Junioratswerkwoche** der Beuroner Kongregation in der Abtei Tholey teil. Neben den anregenden inhaltlichen Einheiten unter der Leitung von Abt Barnabas Bögle aus Ettal zur Lebensbeschreibung des heiligen Benedikt von Gregor dem Großen gab es wie jedes Jahr vielfältige Gelegenheiten zum Austausch zwischen den Schwestern und Brüdern in Postulat, Noviziat und Zeitlicher Profess und in der Noviziatsleitung. Den Brüdern von St. Matthias in Trier, zu denen ein Ausflug stattfand, und ganz besonders der Gemeinschaft in Tholey gilt unser Dank für ihre große Gastfreundschaft!

August

In inzwischen schon guter Tradition feierten wir am Abend des 11.8. wieder einen Grillabend zum **Dank an unsere Mitarbeitenden**. Als neue Angestellte konnten wir in diesem Jahr Nicole Herbst, Lennard Antolino und Martina Tandler-Steitz in der Küche sowie Bianca Herz-Rasel und Natalia Krämer im Klosterladen begrüßen. Auch freuen wir uns, dass Karin Reek (Infirmierie) und Heike Engel (Klostercafé), die schon früher bei uns beschäftigt waren, ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben. Verabschieden mussten wir uns leider von Ruth Endter aus dem Klosterladen und unserem Jungkoch Patrick Tischler. All unseren Mitarbeitenden sind wir sehr dankbar für ihre Expertise in ihren vielfältigen Arbeitsbereichen und für ihr großes Engagement, mit dem sie auch in diesem Jahr wieder einen wichtigen Beitrag zur Existenz unseres Klosters geleistet haben.

Eine besonders freudige Nachricht einer unserer Mitarbeiterinnen erreichte uns am 16.8.: **Rama Sakoul** und ih-

rem Mann Said Derbaleh, die mit ihren Kindern Yehia, Lamar und Yussef aus Syrien flüchten mussten und im März 2016 zu uns kamen, wurde nun die deutsche Staatsbürgerschaft verliehen. Rama arbeitete seit dieser Zeit bei uns in der Küche und blieb uns auch treu, als die Familie eine eigene Wohnung beziehen konnte. Die Familie ist ein gutes Beispiel für eine schnelle und gelungene Integration syrischer Flüchtlinge in unsere Gesellschaft. Einziger Wermutstropfen für uns Schwestern ist, dass sie im Oktober – nach der mit ihrer Einbürgerung erlangten Freizügigkeit –, aus dem Rheingau weggezogen sind. Wir wünschen ihnen alles erdenklich Gute und vermissen Ramas tatkräftige Mitarbeit und freundliche Gegenwart schon jetzt!

Auswärtige **Gruppen von Tagesbesucher:innen** begrüßen wir inzwischen nicht mehr im sogenannten „großen Gruppenraum“, der nun ganz dem Klostercafé mit seinem erhöhten Raumbedarf zur Verfügung steht. Stattdessen ist für Vorträge und Gespräche mit Gruppen seit Mitte August unser früherer Kunstkeller unterhalb des Klosterladens eingerichtet. Ein besonderer Dank gilt Sr. Paula, die die vielen Anfragen gewissenhaft koordiniert, und allen Mitschwestern, die sich Zeit nahmen, um Gruppen anzusprechen, besonders Sr. Hiltrud, die sich in diesem Bereich weiter leidenschaftlich engagiert.

Mit Dr. **Inga Behrendt**, Professorin für Gregorianischen Choral und Liturgiegesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg, verbrachten wir am 20.8. einen intensiven **Gregorianik-Nachmittag** in Theorie und Praxis. Frau Behrendt blieb anschließend noch die ganze Woche bei uns, feierte mit uns alle Gottesdienste und unterstützte die Schola in Gesang und Dirigat. Wir danken ihr, dass sie uns durch ihre ansteckende Leidenschaft wieder einmal neu für unsere Gesänge begeistert hat, und freuen uns auf eine Fortsetzung!

Am 25.8. vollendete sich das Leben unserer **Sr. Ancilla**. Zwar hatten ihre Kräfte schon seit längerem nachgelassen, aber ihr Sterben kam letztendlich doch plötzlich. Ein Lebensbild unserer lieben Sr. Ancilla, deren fröhliches Lächeln uns fehlt, ist dieser Chronik angehängt.

September

Unter dem Titel „**Himmelwärts**“ fand am 8.9. eine besonders stimmungsvolle Benefiz-Veranstaltung in unserer Abteikirche statt: Orgelimprovisationen von Prof. Roland Maria Stangier erklangen zu Werken der Künstlerin

Maria Theresia von Fürstenberg und kurzen Textimpulsen von Pfr. Oliver Scherges. Der Erlös des Konzertes kam dem Bau unseres Aufzugs zugute, wofür wir sehr herzlich danken!

Zum **Hildegardfest** am 17.9. nahmen wieder einige von uns am Festhochamt in der Pfarrkirche am Morgen, diesmal mit Bischof Michael Gerber aus Fulda, bzw. an der Reliquienfeier mit -prozession am Nachmittag teil. Die sehr anregende Festansprache hielt in diesem Jahr Pfarrerin Renata Kiworr-Ruppenthal vom Ökumenischen Hospizdienst Rheingau über Klöster als „Resilienz-Orte“. Die Hildegardisvesper am Abend feierten wir wieder um unseren Altar versammelt.

Am 28.9. konnten wir in unserer Klosterkirche nach langer Unterbrechung wieder einen **Evensong** feiern, liturgisch und musikalisch gestaltet von der anglikanisch-episkopalischen Gemeinde „Christ the King“ aus Frankfurt. Es war nicht nur ein Ohrenschmaus, sondern auch ein besonderes geistliches und ökumenisches Ereignis, für das wir herzlich danken!

Oktober

Nach jahrelangem Planungs-, Finanzierungs-, Genehmigungs- und Zusatzgenehmigungsprozess konnte im Herbst endlich der lang ersehnte **Bau unseres Personenaufzugs** beginnen. Inzwischen ist das Tonnengewölbe zwischen Keller und Erdgeschoss geöffnet und der Aufzugsschacht im Keller begonnen.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung von Freundeskreis und Klosterstiftung beim Bau des Aufzugs wird im Folgenden noch zu danken sein.

Sr. Maria-Regina, Sr. Lydia, Sr. Placida und Sr. Paula nahmen am 5.10. am jährlichen **Ordenstag** unseres Bistums zum Thema „Armut“ in Limburg teil. Neben den anregenden inhaltlichen Impulsen gab es dort im Austausch mit den vielen verschiedenen, oft internationalen Ordens- und geistlichen Gemeinschaften unseres Bistums viel Gelegenheit zum Blick über den benediktinischen und deutschen Tellerrand. Sr. Lydia gilt weiterhin unser Dank für ihr Engagement als Vorsitzende des Ordensrates.

Am Abend des 7.10., dem **Jahrestag der Erhebung Hildegards zur Kirchenlehrerin**, fand in der Pfarrkirche St. Rupertus und St. Hildegard in Bingerbrück wieder ein gemeinsamer Gottesdienst für die Pfarrgemeinden von

Bingen, Bingerbrück und Rüdesheim und uns Schwestern statt, an dem wir zahlreich teilnahmen. In ihrer Predigt gab Sr. Klara interessante Impulse für ein erneuertes Wandlungs-Verständnis auf Grundlage der Schriften Hildegards. Es folgten ein Vortrag von Dr. Matthias Schmand, Direktor des Museums am Strom, und – im eigens für Mahlzeiten von Pilgergruppen eingerichteten Seitenschiff der Kirche – ein gemeinsames Abendessen, zu dem die Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft einlud. Wir danken für den rundum schönen Abend und die Gastfreundschaft und hoffen, dass die Verbundenheit der Hildegard-Orte über den Rhein hinweg weiter wachsen wird.

Am **Generalkapitel** unserer Beuroner Kongregation vom 15.-23.10. in der Abtei Gerleve nahm Sr. Katharina mit Sr. Raphaela als gewählter Konventvertreterin teil. Neben rechtlichen Belangen waren auch in diesem Jahr Zukunftsfragen der einzelnen Klöster wieder ein thematischer Schwerpunkt der Beratungen, daneben auch mögliche Kooperationen in der Kongregation und die Situation der wenigen Jüngerinnen in den Konventen.

Vorbereitend hatte Sr. Katharina im Lauf des Jahres wieder an mehreren Sitzungen des Regimen, des engeren Rates des Abtpräses, bei uns in Eibingen, in Nütschau und Gerleve teilgenommen.

Ende Oktober hielt die **Historische Kommission für Nassau** ihre Mitgliederversammlung in unserem Kloster ab. Sr. Klara hielt einen Vortrag über Bau- und Kunstgeschichte und führte am Nachmittag durch die beuronisch ausgemalten Räume und die Kirche. Wieder einmal wurde bemerkt, wie außergewöhnlich und einzigartig das theologische Konzept des „Gesamtkunstwerkes Kloster“ und wie wichtig sein Erhalt und seine Vermittlung sind.

Draußen entfaltete derweil die Natur ihre ganze herbstliche Pracht. **Sr. Agnes**, die den Garten über alles liebt, hatte in diesem Jahr wieder besondere Freude am spektakulären Farbspiel unseres Ginkgobaums.

Im Rahmen des **Förderprogramms LEADER** zur Unterstützung innovativer Projekte im ländlichen Raum erhalten wir einen Zuschuss zu einer Machbarkeitsstudie, in der denkmalfachliche Belange im Blick auf zukünftige Nutzungen untersucht werden. Als Eigenanteil dazu hat Sr. Klara im Rahmen unseres digitalen Gebäudearchivs – einer Ordnerstruktur, in der sämtliche Daten und Altdaten des Baubestandes gespeichert werden –, in aufwen-

diger Dokumentationsarbeit ein **Raumbuch** erstellt, in dem zukünftig für uns arbeitende Architekten Informationen und Fotos zu jedem Raum unseres Klosters finden können. Am Auftakttermin zur Machbarkeitsstudie nahm auch Prof. Dr. Matthias Kloft, Diözesankonservator unseres Bistums, teil, der die untere Denkmalbehörde uns gegenüber vertritt und unserem Kloster sehr verbunden war. Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod Ende Oktober machte uns betroffen.

November und Ausblick

Am 2.11. nahmen Sr. Maria-Regina, Sr. Lydia und Sr. Johanna an einem **Studientag des Ordensrates** im Jüdischen Museum in Frankfurt teil. Von der Ausstellung und den angebotenen Führungen waren sie sehr beeindruckt und können einen Besuch dort gerade in der heutigen politischen Situation nur empfehlen!

Unsere klösterliche **Restaurierungswerkstatt** blickt am 8.11. auf 50 Jahre ihres Bestehens zurück. Da unser interner „Festakt“ erst nach Redaktionsschluss dieser Chronik stattfinden kann, werden wir im nächsten Jahr davon berichten.

Im **Klostercafé** stehen im kommenden Jahr umfangreiche, dringend notwendige Bauarbeiten an. Aufgrund der alten Gebäudesubstanz werden sich diese Arbeiten sehr schwierig gestalten, zumal der gastronomische Betrieb nicht unterbrochen werden soll. Da die Maßnahmen nicht durch unsere anderweitigen Förderzusagen gedeckt sind, sind wir für jede unterstützende Spende mit dem Verwendungszweck „Café“ besonders dankbar!

Mitschwestern und Arbeitsbereiche

Sr. **Katharina** nahm im Herbst am ersten Modul des Lehrgangs „Verantwortung in religiösen Gemeinschaften“ im Kardinal König Haus in Wien teil und kehrte bereichert und gestärkt durch die Impulse der beiden Referent:innen Sr. Ruth Pucher und Georg Nuhsbaumer und durch den Austausch zwischen den sehr verschiedenen ausgerichteten internationalen Gemeinschaften zu Fragen der Leitung nach Hause zurück. Besonders wertvoll ist für sie der Blick über den Tellerrand der eigenen Gemeinschaft und Spiritualität.

Sr. Raphaela übernahm in diesem Jahr neben ihren Aufgaben als Priorin und Novizenmeisterin die Verantwortung für die **Infirmierie**, unsere klösterliche Krankenstation, und für unsere Präsenz in den sozialen Medien. Als Co-Vorsitzende der Magisterkonferenz war sie auch wieder klosterübergreifend für die Belange der jüngeren Schwestern und Brüder in unserer Kongregation engagiert. Zum 9.11. wurde sie zudem in die *Sectio Theologica* der Benediktinischen Akademie Salzburg aufgenommen.

Aus dem **Garten** berichtet **Sr. Beatrix** von einem schwierigen Jahr. Wegen Nachfrösten während der frühen Obstblüte gab es in diesem Jahr keinerlei verwertbares Obst. Zudem führten die häufigen Wetterwechsel und insbesondere der viele Regen zu einem hohen Arbeitsaufwand für unseren Mitarbeiter Waldemar Sułek, der unterstützt von seiner Frau Małgorzata wieder mehrmals im Jahr bei uns war und gewohnt zuverlässig und freundlich die körperlich schwere Arbeit geleistet hat, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Mit gewohntem Elan sorgte **Sr. Hiltrud** auch in diesem Jahr für unsere Vernetzung mit Hildegardfreund:innen von nah und fern. Auf internationalen Hildegard-Kongressen in Bozen, Bad Kreuznach und Konstanz hielt sie jeweils einen Vortrag und pflegte daneben Kontakte nach Polen und Taiwan. Auch bietet sie weiterhin den monatlichen Hildegard-Gesprächskreis in unserem Gästehaus und mittwochs die Hildegard-Meditationen am Schrein in der Eibinger Wallfahrtskirche an.

Sr. Gisela hatte in diesem Jahr neben dem schweren Abschied von Sr. Ancilla mehrere gesundheitliche Herausforderungen zu bewältigen, engagierte sich aber tapfer weiter in der Verwaltung und in der Ansprache von französischen Gruppen.

Seit Anfang März trägt **Sr. Klara** als neue 1. Kantorin die Verantwortung für unseren liturgischen Gesang, dem ihre große Leidenschaft gilt. **Sr. Francesca**, die dieses Amt, das sowohl Stimmkraft und Gregorianik-Fachkenntnis als auch viel Einfühlungsvermögen in die Mitschwestern erfordert, zuvor fast 20 Jahre lang innehatte, gilt unser herzlicher Dank! In der **Schola** wird Sr. Klara unterstützt von Sr. Christophora, Sr. Mirjam und Sr. Johanna.

Aus dem **Gästehaus** berichtet Sr. Francesca, dass uns momentan rund 100 Gäste pro Monat für durchschnitt-

lich drei Tage besuchen. Oft ist die Nachfrage nach unseren 16 Gästezimmern sogar so groß, dass wir Wartelisten führen müssen. Unser herzlicher Dank gilt den Mitschwestern, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen, die im Gästehaus im Einsatz sind, und den Gästen selbst, die uns durch ihr Kommen bereichern!

Zu unseren bisherigen, sehr beliebten Kursangeboten (Hildegardkurse, Fastenkurs, Ikonenschreiben, *Ora-et-Labora*-Wochen, Eselwandern, Workshops, Exerzitien und Einkehrtage) kamen in diesem Jahr Praxis-Tage im Bücher-Atelier und zum Gregorianischen Choral sowie Qigong-Wander-Erholungstage hinzu. Wir laden herzlich ein, sich in unserem Gästeprogrammheft oder auf unserer Homepage näher über unser Kursprogramm zu informieren!

Sr. Andrea hat um Dispens von ihren Gelübden gebeten. Sie lebt und arbeitet mit unserer ehemaligen Postulantin Geneva Moser in der Schweiz und hat Stellen in der Hochschuleseelsorge Bern sowie im Sonnenhügel, einem Haus der Gastfreundschaft für Menschen in Krisen. Wir danken Sr. Andrea für unsere gemeinsame Zeit und ihren jahrzehntelangen Einsatz für unsere Gemeinschaft in vielen Bereichen des Hauses und wünschen ihr und Geneva für ihren Weg Gottes reichen Segen.

In der **Keramikwerkstatt** konnte **Sr. Christophora** in diesem Jahr neben einer großen Marienfigur für ein Kindergräberfeld im Westerwald viele kleinere Aufträge für Privatpersonen ausführen. Besondere Freude hat ihr die Arbeit an einer Krippe für einen Pfarrer im Saarland gemacht, die in den kommenden Jahren noch wachsen wird. Schon immer natur- und tierliebend hat sie seit dem Frühjahr außerdem die Vielfalt von Wildkräutern in unserem Garten entdeckt. Unterstützt und inspiriert von der zertifizierten Kräuterfachfrau Lucrezia Biscotti sammelt sie inzwischen jeden Tag Kräuter für unser Salatbuffet – eine frische Abwechslung, über die sich viele Mitschwestern freuen. Auch **Kräutertage** für Gäste haben die beiden schon zusammen angeboten.

Sr. Philippa war auch in diesem Jahr wieder zu vielen Vorträgen, vor allem zur „Frauenfrage“, eingeladen. Als Mitglied des Synodalen Ausschusses beobachtet sie die Entwicklungen in unserer Kirche mit Interesse und Sorge zugleich. Zusammen mit dem Würzburger Hochschulpfarrer Burkhard Hose veröffentlichte sie im Juni im Herder Verlag ein **neues Buch: „Meine Hoffnung übersteigt alle Grenzen. Ein Gespräch über Leben und Glauben“**.

Der Titel ist programmatisch und will der unermüdlchen Hoffnung auf zeitgemäße Veränderungen in unserer Kirche Ausdruck verleihen.

Im März, im Vorfeld der zweiten Runde der Weltsynode, war Sr. Philippa außerdem zusammen mit zehn Frauen in Rom, um in der Deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl eine Sonderausgabe in der Reihe *Herder Thema* mit dem Titel „Gottes starke Töchter“ vorzustellen.

Zum 1.6. gab **Sr. Martha** ihre Verantwortung für die **Sakristei** ab. Ihre Aufgaben im liturgischen Dienst und bei der Organisation teilen sich seitdem **Sr. Johanna** und **Sr. Thekla**, unterstützt von **Sr. Michaela**. Sr. Martha gilt unser Dank für ihren liebevollen und umsichtigen Dienst als Sakristanin während der vergangenen Jahre!

Im Rahmen ihres Ausbildungskurses „Geistliche Prozesse begleiten“ nahm **Sr. Maria Magdalena** im Sommer an 30-tägigen Exerzitien auf dem Jakobsberg teil. Neben ihren Kurs- und Tagesangeboten war sie auch weiterhin in der **Militärseelsorge** tätig. So fuhr sie im Oktober zur Gesamtkonferenz des Militärbischofsamtes in Köln zum Thema „Diakonische Pastoral“ und freute sich, dass sie im Laufe des Jahres verschiedene Gruppen von Soldat:innen, deren Angehörigen sowie Pfarrhelfer:innen aus der Militärseelsorge zu Exerzitien und stillen Tagen in unserem Gästehaus begrüßen konnte.

Sr. Placida konnte sich über viel Interesse an ihren kreativen Kursen im **Bücher-Atelier** freuen und bot daneben verschiedene private Workshops an. Auch interessante Privataufträge, so z. B. ein Leporello für eine Künstlerin, sowie neu zu fertigende Buchbeschläge und Metallschließen forderten ihr Können. Zur Fortbildung verbrachte sie einige Tage beim Hand- und Kunstbuchbinder Roger Green in Wuppertal, wo sie neue Inspirationen zu Design-Einbänden erhielt.

Zum Januar übernahm **Sr. Mirjam** zusätzlich zu ihrer Arbeit als Steuerberaterin die Leitung unseres **Klosterladens** und die Verantwortung für das Buchsortiment. Die Tage der jährlichen Inventur nutzte sie mit dem Ladenteam zu einer Umgestaltung des Buch- und Nonbook-Bereichs, wodurch unser Laden nun in neuer Pracht erstrahlt und noch mehr Raum zum Stöbern und Entdecken bietet.

Sr. Petra brach in diesem Jahr zu einer besonderen Reise auf: Vom 4.-25.3. hatte sie die Gelegenheit, eine Gruppe von Studierenden und Dozenten der Katholischen Fakultät

tät der Universität Trier auf einer Studienreise in ihre frühere Wahlheimat Bolivien zu begleiten. Nach einer Einführung in die pastoralen und sozialen Hintergründe im bolivianischen Tiefland durch Mitglieder der Sozialpastoral in Santa Cruz machten sich die Reisenden in Kleingruppen auf den Weg Richtung Amazonas, wobei Sr. Petra zu ihrer besonderen Freude eine Gruppe in ihr ehemaliges Arbeitsgebiet im Apostolischen Vikariat Ñuflo de Chavez begleiten konnte. Schon allein das Fahren „ihres“ alten Pick-Ups der Caritas weckte unzählige Erinnerungen und die überwältigend herzlichen Begegnungen mit vielen Menschen, vor allem mit den Frauen, mit denen sie während ihrer Missionsarbeit in Projekten zusammengearbeitet hatte, ließen sie kaum glauben, dass schon über 10 Jahre seit ihrem Abschied von Bolivien vergangen waren. Das für sie wichtigste „Ergebnis“ der Reise war, zu sehen, dass die Saat vieler Projekte und Initiativen aufgegangen war und diese von den einheimischen Verantwortlichen und Begünstigten auf eigenständige und kreative Weise weitergeführt wurden. Das hat Sr. Petra mit tiefer Dankbarkeit erfüllt und wir alle freuten uns herzlich mit ihr und den Menschen vor Ort.

Sr. Paula gab im Herbst die Verantwortung für den Privatkunden-Versandbereich unseres Klosterladens und Online-Shops ab und arbeitet sich seitdem in der Buchhaltung ein. Außerdem unterrichtet sie auch in diesem Schuljahr einige Stunden Englisch und Religion an der St. Ursula-Schule in Geisenheim.

Sr. Johanna arbeitet neben ihrer Ausbildung im Noviziat weiterhin „hauptberuflich“ in unserer Sakristei, wo sie dank ihrer jahrelangen Erfahrung am Kölner Dom kein liturgischer Sonderfall schrecken kann, unterstützt Sr. Petra in der Hausmeisterei und singt in unserer Schola mit. Die externen Modulwochen der gemeinsamen Noviziatsausbildung, an denen sie in diesem Jahr teilnahm, boten Einführungen in die Liturgie, die Benediktsregel, die Entwicklungs- und Religionspsychologie und die Philosophie. Bei allen vier Modulen kam ein weitgehend konstanter Kreis aus den Noviziaten verschiedener Klöster zusammen, sodass die Gemeinschaft immer mehr zusammenwuchs.

Auch in diesem Jahr war wieder eine junge Frau zu einem „**Probepostulat**“ bei uns, um unser klösterliches Leben näher kennen zu lernen. Außerdem freuen wir uns auf eine **neue Postulantin**, die im kommenden Jahr in unsere Gemeinschaft eintreten will.

Oblatengemeinschaft

Zu unserer Oblatengemeinschaft gehören am Ende dieses Jahres 44 Oblat:innen sowie drei Kandidat:innen in der Probezeit. Sie werden von Sr. Lydia betreut.

Die drei Oblatenwochenenden im April, Juli und November standen unter den Themen „Wahrhaft Gott suchen – Begegnung mit dem Auferstandenen“ (mit Pfr. Kurt Weigel als Referent), „Eine Regel für Anfänger – RB 73“ (Sr. Lydia) und „Die liturgische Verwendung der Psalmen“ (Domkapitular Prof. Dr. Rudolf Weinert/Mainz). Beim Treffen im April konnte Gertrud Kastner ihr silbernes Oblationsjubiläum feiern, das wir am Abend mit einem gemeinsamen Rekreationsabendessen von Oblat:innen und Konvent ausklingen ließen.

Ulrike Stryck-Hartmann aus Wiesbaden (am Sonntag Laetare, 10.3.) und Katja Rommel aus Bad Schwalbach (am 15.9.) legten ihre Oblation ab und Martina Ringel aus Waldrach wurde am 16.11. in die Probezeit zur Vorbereitung auf die Oblation aufgenommen. All unseren Oblat:innen danken wir für ihre Verbundenheit mit unserer Abtei und ihr benediktinisches Lebenszeugnis!

Eine Gruppe von Oblat:innen sowie einige Mönche der Abtei Maria Laach kamen an ihrem Ausflugstag am 12.10. zur Begegnung mit unseren Oblat:innen zu uns. Dabei standen u.a. eine Kirchenführung, ein Austausch über den Weg zur Oblation bzw. Profess in Kleingruppen und eine Besichtigung des Weinkellers auf dem Programm. Alle stellten fest: Es war ein gelungener Tag. Daher wurde bei der Verabschiedung beschlossen, dass es im nächsten Jahr einen Gegenbesuch unserer Oblatengemeinschaft in Maria Laach geben soll.

Sr. Lydia nahm an der Tagung der ARGE (Arbeitsgemeinschaft Benediktineroblaten im deutschsprachigen Raum), deren Vorsitzende sie ist, vom 21.-24.5. in St. Ottilien teil. Von unserer Oblatengemeinschaft waren Frau Dr. Dieckhöfer und Frau Sturm dabei. Thema der Tagung war: „Gott suchen. Oblate sein – ein Modell der Nachfolge in bewegter Zeit.“ 49 Teilnehmer:innen beschäftigten sich in Plenum und Workshops mit Themen aus der Bibel – eine intensive und gefüllte Zeit.

Freundeskreis und Klosterstiftung

Unser Freundeskreis hat auch in diesem Jahr wieder einige Neulinge hinzugewonnen. Leider wurde aber auch eine Reihe langjähriger Mitglieder zu Gott heimge-

rufen – die Generation der Gründerväter und -mütter verabschiedet sich nach und nach. Wir bleiben ihnen in großer Dankbarkeit und Treue verbunden.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung konnten die restaurierten Fenster im Kreuzgang besichtigt werden. Die gelungene Fensterpatenschaftsaktion fand so einen würdigen Abschluss. Turnusgemäß hielten wir auch wieder Vorstandswahlen ab. Gott sei Dank stellte sich der bisherige Vorstand erneut zur Wahl: Sophie Gräfin zu Eltz als Vorsitzende, Benno Berkes als Schatzmeister und Dr. Katrin Lege als Schriftführerin wurden mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Ein besonderes Verdienst unseres Freundeskreises ist die starke Unterstützung beim Bau des Aufzugs, der wie berichtet in diesem Jahr endlich realisiert werden konnte. In dieses Großprojekt war auch unsere Klosterstiftung Sankt Hildegard ganz besonders involviert. Ohne die großzügigen Zuwendungen von Stiftung und Freundeskreis wäre der Bau nicht möglich gewesen.

Auch im Kuratorium der Stiftung gab es in diesem Jahr wieder Wahlen. Dr. Karl Graf zu Eltz stand für eine Wiederwahl zur Verfügung, ebenfalls unsere Sr. Scholastica als seine Stellvertreterin. Wir sind sehr dankbar für diese ungebrochene Kontinuität. Neu im Kuratorium begrüßten wir den Mainzer Generalvikar Sebastian Lang, der inzwischen die Nachfolge des zum Paderborner Erzbischof ernannten Dr. Udo Markus Bentz übernommen hatte.

Hildegard-Forschung und Akademie

Nach vier Jahren hat **Sr. Maura** ihr Projekt über die Edition der Briefe Hildegards von Bingen an der Akademie der Wissenschaften in Mainz abgeschlossen. Als Ergebnis ihrer Arbeit ist die Briefsammlung aus dem Riesenkodex, das theologische Buchwerk der heiligen Hildegard mit dem Titel „Liber epistolarum“, nun als digitale Edition verfügbar.

Es dauerte allerdings nicht lange, bis Sr. Maura wieder zu neuen Aufgaben im Dienste Hildegards aufbrach: Da sie eingeladen war, ab dem Wintersemester eine Professur an der benediktinischen Hochschule in Rom, dem *Pontificio Ateneo Sant'Anselmo*, aufzunehmen, absolvierte sie im April zunächst einen intensiven Italienisch-Sprachkurs in Assisi. Im Mai begann sie dann ihr neues Leben in Rom und hielt bereits im September im Rahmen der *Summer School* in Sant'Anselmo einen englischen Vortrag über Hildegards Schöpfungstheologie. Seit Oktober ist sie nun offiziell als Professorin von Sant'

Anselmo tätig und hält im ersten Semester ein Seminar über die monastische Theologie in den Werken Hildegards an der Theologischen Fakultät, bevor sie im zweiten Semester zu mittelalterlichen Regelkommentaren lehren wird. Darüber hinaus ist sie auch an der Philosophischen Fakultät im Bereich der Geschichte der Philosophie des Mittelalters eingebunden.

Eine besondere Freude bereitete Sr. Maura, dass sie Ende Oktober in Subiaco – an der Stelle, wo der hl. Benedikt sein monastisches Leben begann – ihren ersten öffentlichen Vortrag auf Italienisch halten durfte: Vor einem interessierten Publikum erläuterte sie darin die benediktinische Prägung der hl. Hildegard als Kirchenlehrerin.

Parallel zu ihren Verpflichtungen in Sant’Anselmo leitet Sr. Maura weiterhin die St. Hildegard-Akademie und arbeitet an ihrer zweiten, theologischen Dissertation an der Universität Mainz zum Briefwerk Hildegards.

Die Reihe der Vortragsabende der St.-Hildegard-Akademie begann am 13.3. ebenfalls mit einem Vortrag von Sr. Maura unter dem Titel „Nur wie eine Posaune“ (Hildegard von Bingen) – Wie sich das Geheimnis einer starken Frau in ihrer Korrespondenz enthüllt“. Darin gab sie interessante Einblicke in Hildegards Persönlichkeit und benannte Ratschläge, die ihre Werke für Frauen in Führungspositionen bereithalten.

Am 3.10. veranstaltete die St. Hildegard-Akademie in Kooperation mit der Veranstaltungsreihe „Denkbares“ des Bistums Limburg ein Gesprächskonzert unter dem Titel „Ein unendlicher Faden – Europa der Klöster“. Im Wechsel mit Streich- und Vokalmusik des *Lycabettus Ensemble* aus verschiedenen Epochen (Hildegard von Bingen, Carmina Burana, Bach, Stravinsky, Monteverdi) präsentierte der Erfurter Philosoph Prof. Holger Zaborowski Impulse zu den geistesgeschichtlichen Wurzeln Europas, die zum Nachdenken über die Quellen und die Zukunft europäischer Identität und die Rolle der Klöster in diesem Reflexionsprozess anregten.

Eindrücke von allen Veranstaltungen im Kontext der Hildegard-Akademie finden sich auf der Homepage der Akademie (www.hildegard-akademie.de).

Weingut

Nach wie vor sind wir sehr dankbar, dass zu unserem Kloster ein eigenes Weingut gehört, das unser Leben „erdet“ und uns mit unterschiedlichen Menschen in unserer Region verbindet. Immer wieder halten **Sr. Thekla**,

Winzermeister Arnulf Steinheimer und ihr Team in uns die geistliche Einsicht wach, dass wir mit unserer menschlichen Arbeit und unserem Wissen zwar das Wachsen und Gedeihen der Reben fördern und begleiten können, aber es letztendlich ein Geschenk Gottes an uns bleibt, wenn am Ende „durch die Mühe des Menschen und die Kräfte der Natur“ ein guter Wein abgefüllt werden kann.

Besonders spürbar wird dies durch den Klimawandel, der sich im vergangenen Jahr sehr deutlich gezeigt hat: Es war ein extrem nasses Jahr, das zwar für eine gute Wasserversorgung sorgte – an der Wetterstation Geisenheim wurden zur Jahresmitte bereits 100 l/m² mehr Regen als im langjährigen Mittel gemessen –, aber mit wechselhafter Witterung im Juni und August zusätzliche Herausforderungen für den Pflanzenschutz mit sich brachte. Durch die hinzukommende Wärme war zudem der Befallsdruck durch Pilzkrankheit enorm hoch. Gott sei Dank konnten alle Probleme gut gemeistert und eine besonders ertragreiche Ernte erzielt werden.

Die Weinlese ging besonders schnell und nur durch den Einsatz des Traubenvollernters konnte alles sicher in den Keller gelangen. Erstmals haben wir dabei auch unser zweijähriges pilzwiderstandsfähiges „PIWI“-Jungfeld mit der Sorte *Souvignier gris* gelesen, was eigentlich erst nach drei Jahren hätte möglich sein sollen. Erstaunlicherweise hingen aber so viele kerngesunde Trauben in diesem sehr gut gediehenen Weinberg, dass wir 600 l Maische Ertrag einbringen konnten – dazu mit 101° Oechsle hoch reif und wunderbar aromatisch! Überraschend war auch, wie gesund die Trauben und Blätter verglichen mit dem Riesling bis nach der Lese geblieben sind. Diese sogenannten PIWIs haben den Vorteil, dass nur minimale Pflanzenschutzmaßnahmen nötig sind und sie sehr lang gesund bleiben. So könnte diese Rebsorte in Zukunft eine Antwort auf den Klimawandel sein.

Unsere neu abgefüllten Weine des vergangenen Jahrgangs waren derweil wieder bei verschiedenen Wettbewerben erfolgreich: Die Hessische Landesweinprämierung verlieh uns fünf Gold- und sieben Silbermedaillen, die *Berlin Trophy* zweimal Gold, *best of Riesling* 90, 89 und 87 Punkte und *MUNDUS VINI* je einmal Gold und Silber. Ein großer Dank gilt wieder einmal allen, deren Mühe – in Zusammenarbeit mit Gottes Gnade – wir unsere wunderbaren Weine zu verdanken haben!

Todesfälle

Es war ein Jahr, in dem wir uns nicht nur von Sr. Ancilla, sondern auch von besonders vielen lieben Menschen aus dem näheren und weiteren Umfeld unserer Gemeinschaft verabschieden mussten.

In der Nacht zum 1.8. ging **Sr. Katharinas Mutter, Elisabeth Drouvé**, nach einem mehrwöchigen Sterbeprozess, in dem sie von ihren Kindern begleitet wurde, heim. Die Trauerfeier im Bergischen Land Ende August gestaltete Sr. Katharina zusammen mit ihren Brüdern liebevoll selbst.

Auch aus unserer „benediktinischen Familie“ verließen uns Mitbrüder und -schwestern, denen wir besonders verbunden waren:

Schon im Advent 2023, am 12.12., starb – sehr schnell und sehr still – **Sr. Monica Lawry**, die einst ihr Noviziat bei uns begonnen hatte und 1990 nach Marienrode „ausgewandert“ war. Manche von uns nannten sie „Mum“ – ihre liebevolle mütterliche Zuwendung, ihr gültiger, stets aufmunternder Blick und vor allem ihr ebenso sprühender wie humorvoller Geist sind uns unvergesslich. Nicht nur die Mitschwestern in Marienrode, sondern viele Menschen, die sie in ihrem Leben begleitet hat, vermissen sie schmerzlich. Wir vertrauen fest auf ihre Fürsprache bei Gott und sind ihrer Gemeinschaft in Marienrode in dankbarer Erinnerung verbunden.

In der Abtei Maria Laach verstarben um den Jahreswechsel **Br. Marianus Kreissel** und **Br. Joseph Belling**. Der Heimgang von Br. Joseph am 5.1. war besonders für Sr. Christophora einschneidend, denn mehr als 29 Jahre lang hatten beide in ihrer sehr eigenen künstlerischen Art zusammengearbeitet und für viele Kirchen, öffentliche Plätze und Privatpersonen gemeinsam Werke geschaffen. Noch bis Anfang Oktober 2023 hatte Br. Joseph von Sr. Christophora modellierte Reliefs bemalt, auch wenn Krankheiten ihm schon lange zusetzten. Sr. Christophora konnte ihn auf seinem letzten Weg begleiten, bis er kurz nach seinem so plötzlich verstorbenen Freund Br. Marianus heimgehen durfte.

Sr. Placida musste sich Ende Februar von **P. Liudger Sabottka** aus der Abtei Gerleve verabschieden. Seit 13 Jahren waren beide freundschaftlich verbunden und hatten im Lauf dieser Jahre, nachdem er sie für die hebräische Sprache begeistert hatte, fast den gesamten Psalter zusammen neu übersetzt. Für Sr. Placida war es ein großes

und keinesfalls selbstverständliches Geschenk, dass sie an P. Liudgers letzten Tagen Anteil haben durfte.

Persönlich verbunden waren wir auch mit **Sr. Credula Deumlich** aus der Abtei Varenzell und dem früheren **Abt-primas Notker Wolf** aus St. Ottilien, die im Januar bzw. April plötzlich verstarben.

Am 6.10. starb **Altabt Pius Engelbert** aus Gerleve, der uns jahrzehntelang die Treue gehalten hat. Jedes Jahr im Sommer und oft auch noch um die Jahreswende herum kam er für ein bis zwei Wochen zu uns, feierte mit uns die Messe – in früheren Zeiten besonders gern auf Latein – und beschenkte unseren Konvent und viele Jahre lang auch unser Noviziat mit einer Vielzahl von Vorträgen aus seinem schier unerschöpflichen kirchen- und ordensgeschichtlichen Wissensschatz. Je älter er wurde, desto lockerer und nahbarer wurde er. Sein kölscher Humor trat mehr und mehr zum Vorschein, und das keineswegs nur, wenn er von unserem von ihm besonders geschätzten Assmannshäuser Rotwein genossen hatte. Unvergesslich bleiben sein Festvortrag anlässlich des großen Hildegard-Jubiläums 1998 in der mit Nonnen und Mönchen vollbesetzten Eberbacher Klosterkirche und seine Führung durch Sant'Anselmo anlässlich unserer Reise nach Rom zur Erhebung Hildegards zur Kirchenlehrerin am 7.10.2012. Wir werden Abt Pius in seiner unvergleichlichen Art nicht vergessen und ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Am frühen Morgen des 28.10. erreichte uns die Nachricht vom Heimgang unseres **Altbischofs Dr. Franz Kamphaus**. Anfang Juni noch war er – wie jedes Jahr – zusammen mit dem Limburger Domkapitel unser Gast gewesen. In den 17 Jahren seines Ruhestandes im Vincenzstift in Aulhausen ist uns Bischof Kamphaus sehr ans Herz gewachsen. Oft trafen Mitschwestern ihn bei Wanderungen in der Umgebung unseres Schafshofes oder auch beim Schwimmen in Aulhausen. Immer waren es herzliche, schlichte und einfach menschliche Begegnungen. Regelmäßig präsent war Bischof Kamphaus auch in unserer Tischlektüre und unseren Vigillesungen. Seine Bücher waren stets stärkende und inspirierende Quellen für unser Leben. Schon sehr früh, als wir noch lange nicht daran dachten, ein Gästehaus zu bauen, setzte er sich für ein solches im Umfeld unserer Abtei ein und freute sich dann umso mehr, als es im Jahr 2008 tatsächlich entstand. Gerne gesehen hätte er eine kleine Cella unseres Konventes im alten Kloster Eibingen.

Sr. Katharina nahm an der Beisetzung von Bischof Kamphaus am 5.11. im Limburger Dom teil und fuhr zusammen mit einigen Mitschwestern zur Trauerfeier im St. Vincenzstift am 8.11., wo die Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen auf sehr berührende und bewegende Weise von „ihrem“ Bischof Abschied nahmen. Wir werden Altbischof Kamphaus, diesen westfälisch starken Glaubenszeugen, vermissen. Er war ein großes Vorbild für viele und eine Lichtgestalt unserer Kirche. Wir erinnern uns an ihn in Respekt und Dankbarkeit und empfehlen unsere Gemeinschaft seiner Fürsprache bei Gott.

Zahlreiche weitere Verwandte, Bekannte, Freundinnen und Freunde aus dem Umfeld unserer Abtei haben wir in diesem Jahr zu betrauern, die nicht eigens genannt werden können. Sie alle wissen wir in Gottes Ewigkeit aufgehoben und sind denen, die sie mit uns vermissen, herzlich verbunden.

Es war ein Jahr vieler Abschiede und zugleich auch vieler Neuaufbrüche, besonders geprägt von unserem Zukunftsprozess. So sehr uns dieser fordert und in Anspruch nimmt, so sind wir uns zugleich bewusst, dass wir Zukunft im Letzten weder planen noch selbst schaffen können und dass das Leben unseres Klosters sich nicht in Bauprojekten erschöpft. Deshalb möchten wir zum Schluss nochmals denen, die den Weg unserer Gemeinschaft im vergangenen Jahr im Großen und im Kleinen auf so vielfältige Weise begleitet, uns inspiriert und bereichert haben, für alle Verbundenheit danken.

Auch und gerade in politisch unsicheren Zeiten und angesichts der weltweiten Krisen und Konflikte gründen wir unsere Hoffnung auf Gott, der alle Tage mit uns Menschen ist. Seinen Segen, der überall Frieden und Freiheit stiften möge, wünschen wir euch und Ihnen allen von Herzen für den Weg durch den Advent und im neuen Jahr!

Eure und Ihre Benediktinerinnen,
die Schwestern der Abtei St. Hildegard

„Der Liebe zu Christus nichts vorziehen“

(Benediktsregel 4,21)



Sr. Ancilla Renate Ferlings OSB

* 12.07.1940

† 25.08.2024

Sr. Ancilla war eine unserer waschechten Kölnerinnen. Aufgewachsen im Schatten von St. Aposteln blieb sie ihrer Heimatstadt ihr Leben lang eng verbunden. Sie wurde als einzige Tochter ihrer Eltern Willi und Ida Ferlings, geb. Schneider, am 12.7.1940 in Köln geboren und am 18.7.1940 auf den Namen Renate Agnes getauft. Sie absolvierte von 1947-1953 die katholischen Volksschulen in Gielsdorf und Köln, von 1953-1957 die Aufbaurealschule in Köln und verließ diese mit dem Abschluss der Mittleren Reife mit sehr guten Noten. Von 1957-1959 machte sie eine kaufmännische Ausbildung zur Versicherungssekretärin. Bis 1972 arbeitete sie in verschiedenen Versicherungsgesellschaften als Sekretärin und Stenotypistin, von 1967-1971 war sie in einer Tochterfirma der Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft in den USA (Stanford/Connecticut) als Fremdsprachensekretärin tätig, da sie über sehr gute englische und französische Sprachkenntnisse verfügte. In ihren Zeugnissen wurde durchgängig ihre Verlässlichkeit und die gewissenhafte kompetente Erledigung ihrer Aufgaben betont. Sie war beliebt und vor allem ihr freundliches, kameradschaftliches und kollegiales Verhalten wurde von Arbeitgebern und Kollegen geschätzt.

Ihre Kindheit war geprägt von den Schrecken des Zweiten Weltkrieges. Der Vater war an der Front, ihre Mutter und sie wurden zweimal ausgebombt, mussten Köln verlassen und fanden Unterkunft bei den Dominikanerinnen auf dem Arenberg bei Koblenz. Der Vater kehrte erst 1948 aus russischer Gefangenschaft nach Hause zurück. So hat sie ihn erst mit acht Jahren richtig kennen

gelernt. 1952 konnte die Familie nach Köln zurückkehren.

Von den Eltern wurde Sr. Ancilla im katholischen Glauben erzogen. „Beide waren strenggläubig“, schrieb sie in ihrem Lebenslauf, „und bereits im Baby-Alter war mir die Pfarrkirche wie ein zweites Elternhaus. So saß ich, wenn Papa einmal auf Heimaturlaub kam, bereits tatkräftig mit ihm auf der Orgelbank von St. Aposteln und die Kirchenbesucher quitierten lächelnd eine ab und zu auftretende Disharmonie, wenn wir ‚vierhändig‘ spielten.“ Während der Arenberger Jahre lernte sie beten; vor allem das Rosenkranzgebet begleitete sie bis zu ihrem Tod jeden Tag.

Schon früh war sie in ihrer Heimatpfarrei St. Karl Borromäus in Köln-Sülz in der Jugend aktiv und begeistertes Mitglied in den Kirchenchören von St. Aposteln und St. Heribert in Köln. Musik gehörte immer zu ihrem Leben. Eine der prägenden priesterlichen Gestalten in ihrem Leben war Prälat Theodor Schnitzler. Den Gedanken an ein Leben im Kloster hatte sie schon als Kind und Jugendliche. „Mit 13 Jahren verspürte ich zum ersten Mal, angeregt durch Lektüre und durch den Klostereintritt einer Freundin, die in die Mission gehen wollte, den Wunsch, mein Leben ganz auf Gott auszurichten.“ Doch der Gedanke trat dann zunächst wieder in den Hintergrund. Das berufliche Leben, der gute Kontakt zu den Kollegen forderte sie ganz. Außerdem hatte sie Freundschaften und besonders der Kontakt zu einem jungen Mann aus dem Chor ließ den Gedanken an einen Klostereintritt vorläufig in Vergessenheit geraten. Gegen Ende ihres Aufenthaltes in den USA erhielt sie 1971 aber noch einmal einen „Anruf von oben“, und zwar durch das ihr durch Zufall in die Hände gespielte Buch „Das Haus des Friedens“ von Rumer Godden. Zunächst entdeckte sie dieses Buch, einen Roman über eine benediktinische Ordensfrau, in einer Buchhandlung. Es faszinierte sie, aber sie legte es (vielleicht auch gerade deshalb) schnell wieder beiseite. Wenige Tage später drückte ihr eine Kollegin genau dieses Buch wieder in die Hand mit der Bemerkung, es könne sie vielleicht interessieren. Sie las es – und es war um sie geschehen. Ein Zeitungsartikel über eine Professfeier in einer nahegelegenen Benediktinerinnenabtei in den USA, Regina Laudis, geriet zufällig in ihre Hand. Sie erbat von dort eine Benediktsregel und erhielt dazu (ungefragt) die Adresse der deutschen Abtei St. Hildegard. Daraufhin zog sie kurz entschlossen zurück in die Heimat, nahm Kontakt mit unserer Abtei auf

und erhielt nach einem Gespräch mit Mutter Fortunata Fischer die Aufnahme. Am 8.7.1972, dem 20. Jahrestag ihrer Firmung, trat sie bei uns ein. Am 2.2.1973 wurde sie eingekleidet. Die Triennialprofess wurde auf den 2.2.1975 festgelegt. Die Feierliche Profess mit der Jungfrauenweihe fand am 3.4.1978 statt, am nachgefeierten Fest der Verkündigung des Herrn durch Abt Urbanus Bomm. Als Professspruch wählte Sr. Ancilla ein Wort aus dem vierten Kapitel der Regel des heiligen Benedikt: „Der Liebe zu Christus nichts vorziehen“ (RB 4,21).

In ihrem Konventleben konnte sie in den unterschiedlichsten Bereichen ihre Fähigkeiten für die Gemeinschaft einbringen: Sie war in der Waschküche und hat dort ganzen Noviziatsgenerationen die Kunst des korrekten Mangelns beigebracht, im Gastbereich an der Pforte, in der Infirmerie und in der Buch- und Kunsthaltung. Dort schrieb sie jahrelang die Rechnungen, in den ersten Jahren noch auf ihrer geliebten Schreibmaschine, später freundete sie sich auch mit dem Computer an. Ihr unvergleichliches Charisma entfaltete sie aber als Sekretärin in verschiedenen Bereichen, viele Jahre lang als Abteisekretärin unserer Äbtissin Edeltraud Forster und als Kapitelssekretärin, schließlich als Kongregationssekretärin der Beuroner Kongregation. Kaum ein Generalkapitel während dieser Zeit fand ohne sie statt. Sr. Ancilla war Sekretärin in Perfektion: Sie korrigierte ungezählte Manuskripte, Protokolle, Jahreschroniken und Annalen, verwaltete akribisch genau die Adressdateien unseres Hauses und war Sr. Philippa bis zuletzt eine unentbehrliche Stütze in ihrer Arbeit für den Freundeskreis und die Klosterstiftung. Vor allem die Vorweihnachtszeit war für Sr. Ancilla immer eine Hochsaison, aber trotz der Postberge blieb sie meistens freundlich und geduldig. Sie arbeitete in allen Bereichen ungeheuer präzise, korrekt, verlässlich und mit sichtlicher Freude. Ankommende Gäste durften ihre Herzlichkeit und Menschenfreundlichkeit genießen. Die Arbeit war für sie stets Dienst an der Gemeinschaft, Fortsetzung und Ergänzung des Stundengebets, und sie setzte sich mit aller Kraft und Kompetenz und mit einer großen Portion rheinischen Humors dort ein, wo sie gebraucht wurde.

Sr. Ancillas ganze Liebe und Leidenschaft galt dem Chorbet, das die Grundlage und die Kraft ihres Lebens war. Sie war viele Jahre lang ein unentbehrliches Mitglied der Schola und eine Stütze unseres Chorgesangs. Überhaupt sang sie leidenschaftlich gern und gut, nicht nur im Chor, sondern auch bei der Arbeit oder jeder anderen

sich bietenden Gelegenheit. Unnachahmlich ihr Kopfschütteln, wenn die Kirchenglocken einmal „falsch“ geläutet wurden oder in der Liturgie etwas nicht so ablief wie vorgesehen.

Ihr praktizierter Glaube seit Kinderzeiten hat sie stets auch durch schwere Zeiten hindurchgetragen. Sie hatte ihre eigenen Quellen der Frömmigkeit, zu denen auch die Schriften der heiligen Hildegard gehörten. Dennoch hatte sie viele Ängste und in den letzten Jahren verspürte sie immer mehr den Wunsch, allein in ihrem Kellion mit ihrem Gott zu leben. Die Gemeinschaft hat sie das aber nicht spüren lassen, sondern sie blieb nach wie vor bei allen Gemeinschaftsveranstaltungen, bei Tisch, in der Rekreation, solange es ihr eben möglich war, präsent. Darin zeigte sich ihre Größe.

Sehr, sehr viele Menschen hat sie in großer Treue mit Gesprächen, Briefen und abendlichen Telefonaten begleitet. Sie wurde geliebt und geschätzt.

In den Jahren zwischen 2000 und 2017, die nicht leicht für sie waren, hat sie die Ferien im Sommer und die Zeit über den Jahreswechsel stets bei Sr. Gisela in Paris verbracht. Sie freute sich immer sehr auf diese Zeit und erzählte nach der Rückkehr begeistert und amüsant Pariser Anekdoten. Mit Sr. Gisela ging sie seit Noviziatszeiten durch Dick und Dünn. Es war eine gute offene klösterliche Freundschaft, die niemanden ausschloss und die beide über 50 Jahre getragen hat.

Nach einem Schlaganfall im März 2020 ließen Sr. Ancillas Kräfte nach. Der Westchor wurde nun ihr Ort für die Teilnahme an der täglichen Eucharistiefeier. Von dort hatte sie einen freien Blick auf den Christus in der Apsis, den sie so sehr liebte.

Was sie in den letzten Wochen, Tagen und Stunden durchgemacht hat – Gott weiß es. Obwohl sie spürte, dass etwas mit ihr nicht stimmte, Körper und Geist nicht mehr richtig mitmachten, und dies sicher auch mit Ängsten verbunden war, bemühte sie sich bis zuletzt um Haltung und ein freundliches Lächeln. Ihr Tod kam für uns überraschend, trotz der Vorzeichen. Nachdem sie im Kreis von uns Mitschwestern die Krankensalbung empfangen hatte, erfüllte Gott am frühen Nachmittag des 25.8. ihre Sehnsucht. Wir vermissen Sr. Ancilla und empfehlen sie dem Gebet aller, die ihr und uns verbunden sind.

Sie möge leben und singen bei Gott!

Aktuelle Neuigkeiten aus unserem Kloster, Impressionen und geistliche Impulse finden Sie auch auf unserer Homepage und unseren Social-Media-Kanälen:



Benediktinerinnenabtei St. Hildegard
Abtei St. Hildegard 1
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel.: 06722/499-0
Benediktinerinnen@abtei-st-hildegard.de
www.abtei-st-hildegard.de
IBAN DE53370601934003414014



**„Ich bin mit euch alle Tage
bis ans Ende der Welt.“**

(Mt 28,20)